

Bericht des Johannes Legatius in seinem Chronicon coenobii S. Godehardi in Hildesheim (um 1493²⁾) über den Besuch des NvK im St. Godehardi-Kloster.

Druck: Leibniz, *Scriptores II* 414.

Erw.: Lüntzel, *Geschichte Hildesheim II* 445 und 581f.; Berlière, *Origines*, in: *Rev. Bén.* 16, 497 = *Mélanges III* 54; Vansteenberghe 99, 117f. und 485; Koch, *Umwelt* 126; Mertens, *Streit* 748.

Auf dem Provinzialkapitel zu Würzburg, wo NvK conventu patrum coacto de reformandis monasteriis divi Benedicti ordinis . . . jedem einzelnen von ihnen den Eid abgenommen habe: reformationem suscipere ipsam³⁾, habe auch Abt Helmold dies geschworen.⁴⁾ At is, ubi rediit, Punica fide cuncta servavit. Venit deinde Nicolaus Hildenesheim ibique, ut par erat, excipitur perquam magnifice. Post ubi celebrissima quaeque civitatis loca inviserat, nostra quoque domus haut indigna tanto viro visa est, quam visitaret. Itaque comitante praeposito maiore, multis quoque populorum catervis, quae ad spectaculum viri convenissent, obseptus, pergit ire. Priusquam cimiterii cratribus propinquat, fit obviam Helmoldus anteeuntibus vexillis, sonantibus campanis omnibus, concinentibus fratribus: “Deum time”⁵⁾ etc. Transeuntem cardinalem Helmoldus abbas priorque medium ire faciunt ac in ecclesiam perducunt. Ubi ventum in ecclesiam est, ultra ducitur ad altarium summum. Ibi flexo genu, demissis in cathedram abbatis ad id paulo ante apparatus cubitis, sancti Godehardi caput versus — illud enim in altari positum — deo immortalis gratias agit. Deinde assurgens populo benedicit inque caput sancti Godehardi oscula figit. Petitur mox capitulum. Ibi verbum faciens ad abbatem ac caeteros fratres: “Vos ego hortor,” inquit, “ac peto, immo iubeo atque impero, ut iuxta sanctam sancti Benedicti regulam vivatis.” Quae verba velut tuba protulisse perhibetur. Nec haec satis illi videntur, nisi etiam singuli quique se ita factum ire iureiurando sponderent. Quo facto itur ad humanitatis officia. ‘Onerantur mensae dapibus’⁶⁾ miris electuarioque vario ac multo laetitiaque dei. Dum haec geruntur, sancti Michaelis reformatur eiusdem Nicolai prudentia auctoritateque.⁷⁾ Ipsum ipsa re, nostrum sola promissione. Helmoldi artibus nemo potest aequari. Usque ad exitum vitae, ut voluit ipse, non ut Cusanus fecit.⁸⁾ Nach seinem Tode habe man jenen Hinricus de Wolterp zum Abt gewählt, von dessen Absetzung als Abt von St. Michaelis durch NvK schon oben die Rede gewesen sei.⁹⁾

¹⁾ NvK stellte die 100-Tage-Ablässe in der Regel erst nach gewisser Informierung über den Zustand der bedachten Kirchen aus. Man könnte den Besuch in St. Godehardi demgemäß noch vor der Ablassurkunde Nr. 1484 von 1451 VII 12 ansetzen (so etwa Koch, *Umwelt* 126: 1451 VII 10 ?). Doch hat der recht alerte Abt Helmold (vgl. neben dem hier mitgeteilten Text seine ausführliche Charakterisierung bei Legatius a. a. O. und durch Johannes Busch; Grube, *Johannes Busch* 529f. und 531f.) sie möglicherweise schon vor dem Besuch des NvK erlangt.

²⁾ Vgl. dazu oben Nr. 1515.

³⁾ S. o. Nr. 1335 Z. 7–9 und 23–27.

⁴⁾ Er war sogar einer der Präsidenten des Würzburger Generalkapitels; s. o. Nr. 1335.

⁵⁾ *Eccle.* 12, 13.

⁶⁾ *Vergil, Aeneis I* 706.

⁷⁾ S. o. Nr. 1512–1515.

⁸⁾ Doch s. u. Nr. 2076.

⁹⁾ Schließlich geriet Heinrich von Wolterp auch als Abt von St. Godehardi wieder an NvK, zunächst 1461 im Zusammenhang mit der Pension aus der Abtei St. Michael (s. o. Nr. 1513 Anm. 3) und erneut drei Jahre später, als NvK ihm auf Veranlassung B. Ernsts von Hildesheim 1464 VIII 1 die Suspension bei Widerstand gegen die Reform androhte. Vgl. vorerst Frank, *Erfurter Peterskloster* 316.

Kundgabe über die auf Veranlassung des NvK angebrachten Katechismus-Tafeln.

Or., Perg. auf Lindenholztäfel (155 cm hoch, 60 cm breit): HILDESHEIM, Roemer-Museum; ehemals St. Lamberti-Kirche.

Abbildung, Druck und Erläuterung mit Nachweis der älteren Abbildungen, Drucke und Erläuterungen: Rieckenberg, *Katechismus-Tafel*; dazu: H. Boockmann, *Über Schrifttafeln in spätmittelalterlichen deutschen Kirchen*, in: *Deutsches Archiv* 40 (1984). Ferner: *Stadt im Wandel. Landesausstellung Niedersachsen 1985. Ausstellungskatalog I, Braunschweig 1985*, 603f. Nr. 514; Boockmann, *Stadt* 338f.; *Gestrich, Nikolaus von Kues* 65 Nr. 72; Boockmann, *Belebrung* (s.u. Anm. 2) 12.

Do der dudesce cardinal Nicolaus van Kusa by pawes Nicolaus tyden dem viften des negesten iares na dem golden iare na dudescen landen gesant wart, de denne sunderlicker straffede dat gemeyne wertlike volk, dat se dat Pater noster unde Loven nicht recht spreken, dar umme gaf he dat in scriften unde heyt idt in de kerken hengen na sodaner wyse, also hir na volget (nämlich das Vater unser, das Ave Maria, das Glaubensbekenntnis und die Zehn Gebote in Reimform).²⁾

¹⁾ So aufgrund der Überlieferung in Hildesheim.

²⁾ Über weitere *Katechismus-Tafeln* s. Rieckenberg, *der, wie schon Ioannis, Rerum Moguntiacarum* vol. I. 29, annimmt (574), daß NvK als erster derartige *Katechismus-Tafeln* anbringen ließ. Dagegen sehr zu Recht Boockmann, *Über Schrifttafeln* 210f. Wie der Text zeigt, handelt es sich um eine allgemeine, nicht speziell auf diese Tafel zu beziehende Anordnung des NvK, für deren sicher recht vielfache Ausführung die Tafel in der Lamberti-Kirche nur einer unter gleichwohl doch mehrfach belegten Zeugen ist. Rieckenberg nennt solche in späterer Überlieferung aus St. Zeno in Bad Reichenhall und St. Christoph in Mainz. Ob NvK sich, wie Rieckenberg 575 hinzusetzt, „nicht nur mit der Auswahl der Texte begnügt, sondern sie auch wie seine Predigten für die Bevölkerung einer jeden Landschaft durchformuliert und dann anderen deren Übertragung in die entsprechende Mundart überlassen hat“, ist Spekulation. Im übrigen bedarf es zu der ganzen Frage noch mannigfaltiger Studien. So haben spanische Synoden seit 1322 mit imponierender Regelmäßigkeit die Aufhängung von *Katechismus-Tafeln* in den Kirchen eingeschärft; J. Sánchez Herrero, *La legislación conciliar y sinodal hispana de los siglos XIII a mediados del XVI y su influencia en la enseñanza de la doctrina cristiana. Los tratados de doctrina cristiana*, in: *Proceedings of the Seventh International Congress of Medieval Canon Law (Monumenta Iuris Canonici. Series C: Subsidia Vol. 8), Città del Vaticano 1988*, 367f. Des weiteren auch Z. Zafarana, *Cura pastorale, predicazione, aspetti devozionali nella parrocchia del basso Medioevo*, in: *Pievi e parrocchie in Italia nel basso Medioevo I (Italia sacra 35), Rom 1984*, 537f., mit Hinweis auf eine von Gersons Schriften beeinflusste Passauer Diözesansynode von 1435 und vielen italienischen Belegen aus dem 15. Jahrhundert. Die Fülle und Vielgestaltigkeit solcher *Schrifttafeln* ist jetzt eindrucksvoll vorgestellt von H. Boockmann, *Belebrung durch Bilder? Ein unbekannter Typus spätmittelalterlicher Tafelbilder*, in: *Zs. f. Kunstgesch.* 57 (1994) 1–22.

<1451 Juli 8 / 21/23 oder kurz danach, Hildesheim.>

Nr. 1518

*Bürgermeister und Rat von Hildesheim bitten alle Bürger und Einwohner um Einhaltung der auf Anordnung des NvK erlassenen nachfolgenden Artikel zur Sonntagsheiligung.*¹⁾

Entwurf: HILDESHEIM, Stadtarchiv, Hss. die Altstadt betr. Nr. 197.

Druck: Doebner, *Urkundenbuch VII* 22f. Nr. 44.

Erw.: Bertram, *Geschichte des Bistums Hildesheim I* 411; Schiel, *Nikolaus von Cues* 29; Koch, *Der deutsche Kardinal* 23; Lindenbergh, *Stadt und Kirche* 127.

Nach Anweisung des NvK, de in dusser zaligen tiid unss den rechten wech to lerende, gude werke to donde unde zunde to latende van deme hilgensten unsem vader deme paveste in dusse land unde dusse stad Hildesem ghezand is, unde na beghere des sulven unses heren des cardinals, de ok van pestliker walt dusse nascreven artikele holdende to bedende heft, verkünden *Bürgermeister und Rat die nachstehenden Artikel Gott zum Lobe und bitten alle Bürger und Einwohner der Stadt Hildesheim, sie unter Strafe zu beachten.*

Zum ersten, daß man die heiligen Sonntage feiere, so wie Gott und die Kirche sie geboten haben, unde in den sulven sondagen myd alle neyne veygelinge hebbe; jo doch vlesch, dat de knochenhower hedden veyle ghehath des sonnnavendes unde denne nicht vorkoft hebben, moghen zee uthleggen unde vorkopen des sondages na middendage, wan de klokke eyn sleyt, unde eer nicht.

Kemen ok vromede kremer, de uppe den sondag oren kram opeden unde uthleden, den schal nement affkopen bii broke also supra, unde welk borger de sodanne kremer etc.

In Kirchen, Kirchhöfen und an anderen geweyhten Orten darf keiner Kaufhandel treiben.²⁾